



Tipps zum Gebrauchtwagenkauf Wohnmobil

Aufbau:

- Den gesamten Aufbau sorgfältig auf äußere Beschädigungen, Risse und eventuellen Alufraß kontrollieren. Bei Kunststoffteilen können auch feine Haarrisse zu Undichtigkeit führen.
- Ist der Unterbodenschutz noch in Ordnung? Bloßliegendes Sperrholz kann sich mit Spritzwasser vollsaugen.
- Den Innenraum mit sensibler Nase betreten. Auch nach längerer Trocknung ist modriger Geruch ein Indiz für Feuchtigkeitsschäden.
- Das Holzgerippe in üblichen Alu-Sandwichwänden kann nach Wassereintrich faulen. Bei Druck von innen geben Wand, Boden oder Dach dann nach, fühlen sich weich an. Besonders Stellen rund um Fenster und Dachhauben beachten. Alte, verhärtete Dichtmasse lässt Feuchtigkeit eindringen.
- Die Druckprobe ist ebenso wichtig rund um Wanddurchbrüche bei nachträglich angebrachtem Zubehör wie Sat-Anlage oder Fahrradheckträger. Bei Zweifeln in Sachen Feuchtigkeitsschaden, Messgerät verwenden oder vom Händler messen lassen.
- Auch die Gummidichtungen von Fenstern und Hauben altern. Spröde gewordene Gummis kommen ihrer Aufgabe nicht mehr nach.

Wohnraum:

- Alle Schränke und Truhen öffnen. Dabei Funktion von Klappenschlössern, Scharnieren und Aufstellern prüfen, gleichzeitig Innenecken und -kanten des Aufbaus auf Schäden (Schimmelbildung) kontrollieren.
- Polster und Matratzen anheben. Feuchtigkeit darunter deutet meist auf zu seltenes Lüften des Wohnraums hin.
- Wasserschäden können auch von innen kommen. Hat die Duschwanne Risse? Sind die Anschlüsse der Wasserhähne dicht?

Bordtechnik:

- Funktioniert die Wasseranlage (Pumpe)? Dichten die Hähne beim Schließen zuverlässig? Ist der Frischwassertank sauber (Algenbildung)?
- Alle Einbaugeräte auf Zustand und Funktion testen. Sind Kocher, Kühlschrank, Heizung und Boiler im Gasprüfbericht eingetragen?
- Elektrische Anlage checken: Lampen, Steckdosen, Kontrollbort etc. ausprobieren.



Allgemein:

- Besitzer oder Händler nach (reparierten) Schäden und Vorgeschichte (Vermietung?) befragen
- Fahrzeugpapiere (auch Gasprüfungsbescheinigung) zeigen lassen.
- Stimmen die Papiere mit dem Mobil überein (Fahrgestellnummer)?
- Sind alle Anbauten (Anhängerkupplung, Motorradträger etc.) eingetragen?
- Wie hoch ist das eingetragene Gesamtgewicht? Bei Zweifeln das Leergewicht (mit Wasser und Gas) auf einer öffentlichen Waage ermitteln.
- Bei neueren Fahrzeugen Garantiescheckheft zeigen lassen.
- Sind vorgeschriebene Dichtigkeitsprüfungen durchgeführt worden?
- Bei 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht ist die Grenze: Plötzlich gelten andere Steuersätze und Verkehrsregeln für Reisemobile.
- Theoretisch ist es ganz einfach: Wer Fahrräder, Boot und die ganze Familie mit in den Urlaub nehmen möchte, braucht reichlich Zuladungsreserven. Kein Problem, schließlich gibt es ja ausreichend dimensionierte Fahrzeuge oder Möglichkeiten zur Auflastung. Doch Vorsicht: Wer mit dem zulässigen Gesamtgewicht die 3,5-Tonnen-Grenze überschreitet, sieht sich mit anderen Vorschriften konfrontiert.
- Doch die zulässige Höchstgeschwindigkeit ist dabei nicht das Einzige, was sich ab 3,5 Tonnen ändert. Rechtlich gesehen wird ein "Sonstiges Kfz Wohnmobil" bis zu einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen den Pkw gleichgestellt. Einzige Ausnahme: Auf Randsteinen und Pkw-Parkplätzen gilt bereits ab 2,8 Tonnen Parkverbot.
- Jenseits der Gewichtsgrenze von 3,5 Tonnen sind Reisemobile verkehrsrechtlich den Lkw zugeordnet.
- Die Konsequenz: Außerorts gilt maximal Tempo 80, auf Landstraßen sind mit Anhänger sogar nur 60 km/h erlaubt. Während Überholverbote für Lastwagen beachtet werden müssen, können „Reisemobilisten“ Wochenendfahrverbote ignorieren.
- Wer Mobile über 3,5 Tonnen kauft, die nach dem 1.1.2001 zugelassen wurden, muss sich darüber im Klaren sein, dass sie nicht über 3,5 Tonnen aufgelastet werden dürfen.